

Songtexte

Meine Songtexte

Von Gamilia

Kapitel 3: Schreie des Schicksals

Schreie des Schicksals

Schmerzen überzogen,
stehend vor einer Menge,
sehe ich auf,
mit Mut und Wille.

Meine Gedanken ziehen umher,
schweifen durch die Menschen,
wie als seien es Attraktionen.
Ich verabscheue die Menschen,
sie bringen tot und verderben,
Ich sehe ihnen in die Augen,
und muss mich übergeben,
schreien,
sterben!

Deine Mund fühlt sich an wie Staub,
deine Lunge ist verätzt,
brennt dich von innen ab.
Dennoch,
Schreie! Schreie so laut du kannst!
Schreie den Schmerz, den Frust und den Tod heraus!
Kotze mit Blut und Seele,
bringe es heraus!
Mit einem Schrei!

Ich schreite die Bühne entlang,
den Blick stätig in der Menge gehalten,
sehe ich nichts,
habe eine Binde um die Augen.
Werde hin und her gerissen,
zwischen Tod und Leben.
Das eine Schicksal links,
das andere Rechts.

Schweiß überlaufen sehe ich gerade aus,
vergesse alles um mich herum,
reiße mich los und schreie!

Deine Mund fühlt sich an wie Staub,
deine Lunge ist verätzt,
brennt dich von innen ab.
Dennoch,
Schreie! Schreie so laut du kannst!
Schreie den schmerz, den Frust und den Tot heraus!
Kotze mit Blut und Seele,
bringe es heraus!
Mit einem Schrei!

So schmecke den Geschmack erbrochenes,
wie er dir die Kehle hinauf kommt,
sich langsam über deinen Mund ergötzt,
herausläuft und auf den Boden tropft.
Brennend mehr und mehr aufsteigt und dich zum würgen zwingt.
Du merkst, wie sich Blut darunter mischt,
es dich fast zur Erstickung treibt,
und dich das Todes Schicksal mitnimmt.

Konntest du entscheiden,
welches Schicksal du gehen möchtest?
Konntest du es absehen,
welches dich mit nimmt?
Fragen,
die dir nie beantwortet werden.
Du bist gerade gestorben.